

**PEER GYNT**

**THEATER FREIBURG**

**MATERIALIEN**

**ZUR VOR- UND**

**NACHBEREITUNG**

**IM UNTERRICHT**



## **LIEBE LEHRKRÄFTE!**

Diese Materialsammlung enthält verschiedene Texte, die für Sie selbst und / oder Ihre Klasse zur Vor- oder Nachbereitung eines Besuchs im Theater Freiburg dienen.

Wir bieten Ihnen neben dieser Materialsammlung auf mehreren Ebenen Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit einem Theaterbesuch an, sei es durch Probenbesuche, Workshops, Führungen oder Vor- und Nachgespräche mit Beteiligten der Produktionen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: **[theater.freiburg.de/education](http://theater.freiburg.de/education)**

Informationen zu den weiteren Produktionen unseres Spielplans und zu bereits feststehenden Spielterminen können Sie übrigens bequem online abrufen unter: **[theater.freiburg.de/de\\_DE/spielplan](http://theater.freiburg.de/de_DE/spielplan)**

Falls Sie inhaltliche Fragen haben oder theaterpädagogische Module rund um den Vorstellungsbesuch buchen möchten, erreichen Sie uns folgendermaßen: [carolin.koch@theater.freiburg.de](mailto:carolin.koch@theater.freiburg.de), Telefon: 0761 201 29 78

Fragen zur **Kartenbestellung** beantwortet Ihnen gerne das Team der **Theaterkasse**:

Telefon: 0761 201 28 53, Fax: 0761 201 28 98, [theaterkasse@theater.freiburg.de](mailto:theaterkasse@theater.freiburg.de)  
Persönlich: Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg (Mo. bis Fr. 10.00-18.00 Uhr und Sa. 10.00-13.00 Uhr)

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch im Theater Freiburg!



Carolin Koch  
*Education Schauspiel  
und Junges Theater*

# **MATERIALMAPPE ZUM STÜCK PEER GYNT**

## **Materialien konzipiert**

### **und zusammengestellt von:**

Carolin Koch

## **Probenbilder:**

© 2024 // Fotos: Britt Schilling

## **INHALT**

1. PEER GYNT Henrik Ibsen // Deutsch von Angelika Gundlach.....	4
2. Die Freiburger Inszenierung von Peer Gynt.....	5
2.1 Content Notes und Hinweise zur Veranstaltung.....	5
2.2 Konzeption.....	5
2.3 Die Marke Peer Gynt.....	6
3. Wissenswertes über Henrik Ibsen. ....	11
4. Anregungen für den Unterricht	
4.1 Gesprächsanregungen.....	12
4.2. Bist du Troll oder Mensch?.....	12
5. Weiterführende Links.....	13
6. Probenfotos.....	13

## 1. PEER GYNT

HENRIK IBSEN // DEUTSCH VON ANGELIKA GUNDLACH

**Premiere: Sa, 26.10.2024 // Großes Haus**

„Peer, du lügst!“: Mit diesem ersten Satz seines 1876 uraufgeführten „dramatischen Gedichts“ gibt Henrik Ibsen bereits das zentrale Thema seines Werkes vor: Peer Gynts an ihrem Sohn verzweifelnde und ihn dennoch unbedingt liebende Mutter Aase spricht ihn aus. Und Peer antwortet: „Das tu ich nicht!“ Tut er doch. Und so charmant dieser anfangs noch jugendliche Aufschneider Peer Gynt zunächst erscheinen mag, so sehr entpuppt er sich doch im Laufe dieses epischen Dramas und Peers darin geschilderten Lebensweges immer wieder und immer mehr als ungehemmter Egoist und Narzisst. Er rebelliert gegen die Enge des ländlichen Norwegens und versucht ihr und den durch die Trunksucht und die Protzsucht des Vaters verursachten prekären Verhältnissen immer wieder zu entfliehen: zunächst in seiner blühenden Phantasie, dann auch real auf abenteuerlichen Reisen, die ihn um die halbe Welt führen. Immer wieder erfindet sich dieser Selbstsüchtige neu, als Kosmopolit, Kapitalist, Kolonialist und Kaiser. Äußere und innere, wirkliche und phantastische Welten durchreisend, ist er sein ganzes Leben auf der Suche nach seinem wahren Selbst, dem „Gynt’schen Ich“. Doch wird er auf dieser Odyssee je seinen Kern finden oder ist er doch wie eine Zwiebel, von der nichts übrigbleibt, nachdem man Schicht um Schicht abgetragen hat?

Henrik Ibsens überbordendes Werk, in dem sich höchst persönliche Ängste und Erfahrungen mit norwegischen Märchen und Mythen sowie den realen Weltläufen im 19. Jahrhundert mischen, wird der israelische Regisseur Yair Sherman mit seinem Team auf die Bühne des Großen Hauses bringen: Nach seiner gefeierten, bildstarken Inszenierung von Shakespeares WINTERMÄRCHEN erwartet Sie erneut ein großer epischer Stoff, große Bilder und verführerischer Theaterzauber. Ibsens Studie über einen Narzissten, der durch seine skrupellose Selbstverwirklichung möglicherweise das Lebensglück verpasst, inszeniert Yair Sherman gleich mit einem Dutzend „Peers“, die sich in diesem Ensemblestück ablösen: Steckt nicht in uns allen ein „Peer Gynt“?

**Regie:** Yair Sherman // **Bühne:** Roni Toren // **Kostüme:** Polina Adamov //

**Dramaturgie:** Rüdiger Bering und Anna Gojer //

**Komposition/Sound-Design:** Yehezkel Raz // **Licht:** Dorothee Hoff

**Mit:** Thieß Brammer, Martin Müller-Reisinger, Raban Bieling, Henry Meyer, Angela Falkenhan, Martin Hohner, Victor Calero, Anja Schweitzer, Holger Kunkel, Cornelia Dörr, Michael Witte, Hartmut Stanke, Josefin Fischer, Daniel Khechumyan / Klara Knümann, Mitglieder der Statisterie des Theater Freiburg

## 2. DIE FREIBURGER INSZENIERUNG VON PEER GYNT

### 2.1 CONTENT NOTES UND HINWEISE ZUR VERANSTALTUNG

**Empfohlen** ab Klassenstufe 11

**Dauer:** ca. 4 Stunden, Pause nach dem 3. Akt

**Einführung:** 30 Minuten vor Stückbeginn im Winterer-Foyer

**Content Notes:** Content Notes sind Hinweise auf sensible Inhalte und Reize. Diese Hinweise helfen Menschen, sich darauf vorzubereiten oder zu entscheiden, ob sie etwas sehen möchten. Diese Inszenierung beinhaltet Darstellungen sexueller Handlungen und Nacktheit, thematisiert Tod. Es gibt laute, plötzliche Geräusche und Bühnennebel.

### 2.2 KONZEPTION

Der Regisseur, Yair Sherman, bezeichnet Peer Gynt als das „ultimative Chamäleon“:

„Peer Gynt verkörpert die ewige Suche nach Selbstdefinition in einer Welt, in der Identität fließend ist und sich ständig neu formt. Es ist die Obsession mit dem Selbstbild, die sich in der endlosen Anzahl von Selfies und kuratierten Persönlichkeiten in den sozialen Medien widerspiegelt. Peer ist nicht auf Alter, *race*, Zeit oder Geschlecht beschränkt; vielmehr ist es ein Spiegelbild des gegenwärtigen menschlichen Zustands - immer auf Wanderschaft, auf der Flucht in Fantasien, am Sich-Neuerfinden und immer auf der Suche nach einem Selbst, das sowohl schwer fassbar als auch ständig im Wandel begriffen ist. In Peer Gynt sehen wir **das ultimative Chamäleon**, das seine Identität ständig neu formt, um sie den Launen des Augenblicks anzupassen.“ - YS

Darin begründet sich auch eines der zentralen Spielprinzipien der Freiburger Inszenierung: Peer wird nicht durchgängig von einer Person gespielt, die Besetzung wechselt ständig. Der Rest des Ensembles wird zu Peers Mitarbeitenden, dem Beiwerk zur Erzählung seiner Geschichte, Inszenierung seiner Person und Anhänger\*innen von „der Marke“ Peer Gynt. Die Inszenierung arbeitet mit starken Bildern und absurden Kostümen von Polina Adamov. Die Toneffekte und Musikauswahl von Yehezkel Raz komplettiert die teils düsteren, teils skurrilen Bilder und Situationen auf Peer Gynts Reise.

Peer Gynt macht sich in dieser Inszenierung selbst zu einer Marke, einem *enterprise*, die inszeniert und vermarktet wird. Dabei ist er begehrenswert und steckt mit seinen Visionen an. Dies ist eine Anlehnung an den Sog der sozialen Medien und die darin omnipräsente Darstellung des Selbst, die auf den diversen Plattformen täglich stattfindet. Das ist gleichermaßen zu beobachten bei erfolgreichen Influencer\*innen wie durchschnittlichen Privatpersonen. Auf der von Roni Toren eingerichteten Bühne sind zwar keine Smartphones und Selfiesticks zu

finden, die gekonnte Einsetzung von Spiegeln im Bühnenbild ist dafür stellvertretend.

Man hat immer die Möglichkeit, sich selbst aus verschiedensten Winkeln zu betrachten – ob man will oder nicht. Inwiefern beeinflusst dies das Selbstbild der Individuen?

So bleibt es wenig überraschend, dass Peer Gynt in vielen Psychoanalysen eindeutig als Narzisst diagnostiziert wird. Seine ständige Selbstdarstellung, Selbstverwirklichung und wachsender Größenwahn wirken geradezu zwanghaft und getrieben. Das zeigt sich auch im Umgang mit seinen Mitmenschen: Diese sind entweder in der Position der Bewundernden oder erfüllen in dem Moment der Interaktion einen konkreten Zweck für Peer Gynt und sein selbsternanntes „Gynt’sches Ich“. Dabei werden die Personen immer auf Armeslänge gehalten, scheinen käuflich und besitzbar, denn es entsteht keine echte Intimität. Für Peer Gynt wäre diese Art der Verbindung eine unproduktive Zeitverschwendung. Lediglich am Ende der Erzählung stellt sich zunehmend die Frage, ob er sich nicht doch, nachdem die Zwiebel geschält ist und nur der Kern übrigbleibt, genau danach sein Leben lang gesehnt hat.

## **2.3 DIE MARKE PEER GYNT**

Ein Gespräch mit dem israelischen Regisseur Yair Sherman und seinem Bühnenbildner Roni Toren

*Der „Nordische Faust“ Peer Gynt ist eine höchst vitale, durchaus auch größenwahnsinnige und narzisstische Figur. Er ist ständig auf der Suche nach dem „Gyntschen-Ich“ und erfindet sich gleichzeitig sein Leben lang immerfort gänzlich neu. Wie steht Ihr zu dieser ambivalenten Figur?*

**YAIR SHERMAN** Ich identifiziere mich definitiv mit Peers Eigenschaften, mit der Suche nach und Neuerfindung meiner Identität, dem Größenwahn, dem Ehrgeiz. Nur dass all das bei Peer Gynt als Störung vorliegt und bei mir nicht.

**RONI TOREN** Ich würde sagen, jeder Theatermensch besitzt die gleichen Eigenschaften wie Peer Gynt, denn man muss etwas erfinden, das es nicht gibt – sei es eine Figur, sei es eine ganze Welt und andere wiederum müssen glauben, dass es wahr ist. Die Frage für uns Theatermensen genauso wie für Peer Gynt ist, wann schlägt einem die Realität ins Gesicht, wie lange kann man in der Fantasie existieren.

*Roni, für Dich als Bühnenbildner ist dieses Stück voll von Möglichkeiten neue und sehr unterschiedliche Welten zu entwickeln, denn Peer Gynt flüchtet von einem sehr realen ländlichen norwegischen Dorf, in die Fantasiewelt der Trolle, später finden wir ihn in der marokkanischen Wüste, danach in einem Irrenhaus in*

*Ägypten, dann auf einem Schiff in stürmischer See. Wie begegnest Du dieser Herausforderung?*

**RT** Uns war von Anfang klar, dass wir uns weder mit dem historischen Norwegen noch mit dem 19. Jahrhundert beschäftigen, sondern das Stück in unsere heutige Welt transportieren wollen. Der fragmentarische Charakter des Stücks inspirierte uns dazu, eine Art Glossar an Bühnenelementen zu entwickeln, mit denen wir den Raum und das Tempo der Ereignisse spielerisch (re)konstruieren können. Es geht also nicht darum, wie man Marokko oder die Wüste darstellt, sondern darum, wie die Schauspieler\*innen Welten entstehen lassen können: auf einer Art Spielplatz auf dem Theater. Und es geht Yair bei der Figur Peer Gynt nicht um die Darstellung eines Größenwahnsinnigen Helden, sondern um einen Menschen. Es geht um jeden Menschen, wie in JEDERMANN. Peer Gynt kann ein Mann, eine Frau, ein Kind, ein alter Mann sein. Alles dreht sich um Identitätsfragen: Was ist eine Identität? Wie identifiziert man sich? Was ist das Selbst – heute? Ist es die Essenz oder nur die Oberfläche, das Aussehen? Wie präsentiert man sich in den Medien und wie in der Gesellschaft, wie tritt man auf? Yair hatte ausgehend von diesen Fragen die Idee, das Selbst als Marke, Peer Gynt als Marke zu erschaffen. Aus den einzelnen Buchstaben des Namens entwickelten wir Bühnenelemente, in Kombination mit Spiegeln und einer Plakatwand – alles Mittel, um sich selbst zu (re-)präsentieren. Die eigentliche Herausforderung war also, wie kriert man eine Bühne, die sich wie die Figur durch alle Lebensalter und Lebensstationen bewegt, wie kriegt man diese vorwärts strömende Reise ohne Unterbrechungen hin.

*Roni hat bereits angedeutet, dass Ihr nicht nur von einer fragmentierten Bühne, sondern auch von einem fragmentierten Selbst ausgeht. Was genau bedeutet das?*

**YS** Als das Selbst ins Zentrum unserer Konzeption gerückt ist, habe ich mich damit beschäftigt, wie ich das Selbst konstruieren und dekonstruieren kann, und zwar in allen Bereichen – Bühne, Kostüme und natürlich vor allem in der Besetzung. Peer Gynt ist für uns eine Figur und hat eine Geschichte zu erzählen, aber gleichzeitig versuchen wir ihn auch als Idee, als Konzept darzustellen: Uns geht es um eine Idee von Identitäten und von Zeit. Das macht es möglich, diesen Charakter auf verschiedene Figuren aufzuteilen. Und diese Figuren können jedes Geschlecht, jedes Alter, jede ethnische Herkunft haben. Die Schauspieler\*innen spielen alle sich selbst als Peer Gynt, sie versuchen also nicht alle einheitlich dieselbe Figur zu spielen, doch alle sind geleitet von der Frage: Wenn ich ein Narzisst wäre, wie würde ich in diesem Moment reagieren? Jede Person, jede\*r Schauspieler\*in, der/die Peer Gynt darstellt, repräsentiert die Marke Peer Gynt. Deshalb gibt es auch diese Peer-Gynt-T-Shirts: Alles beginnt mit einem Schriftzug an der Wand, den ein Kind malt. Aus dem Schriftzug werden T-Shirts, daraus erwachsen die Buchstaben-Elemente und daraus entsteht wiederum das Bühnenelement, das wir „The Enterprise“ (dt. das Unternehmen) nennen, das wie ein riesiger Industriestandort von Peer Gynt ist. Und im Laufe des Stücks fällt es

immer wieder auseinander, zerbricht in Stücke und dann baut er es jedes Mal in anderer Form wieder auf.

**RT** In diesem Stück gibt es – wie auch in Ibsens Werk insgesamt – einen Weg, der vom Realistischen, Konkreten hin zu etwas Metaphysischem führt. Wir beginnen also mit einem konkreten Haus, mit einer Wand, einem Waschbecken, einer Uhr, und gegen Ende der Inszenierung ist die Bühne beinahe leer: Es geht um Körper, um Tod, um die Begegnung mit allerlei Kreaturen, von denen manche den Tod darstellen könnten, so genau weiß man das nicht.

*Es gibt eine riesige Zeitspanne und einen großen Ortssprung von den ersten drei Akten, die in Norwegen in Peers Jugend spielen, hin zu dem Moment, in dem wir ihn als reichen Geschäftsmann in der Mitte seines Lebens kennenlernen. Sein Erfolg gründet jedoch vor allem auf dem Handel mit Sklaven und anderen moralisch fragwürdigen Geschäften. Wie geht Ihr mit dieser Entwicklung Peer Gynts um?*

**YS** Man könnte auch fragen, wie geht ihr mit der Welt der Trolle um? Darüber haben wir viel mit den Schauspieler\*innen gesprochen. Vor einem Jahr habe ich HEDDA GABLER von Ibsen in Israel inszeniert und in diesem viel späteren, realistischen Stück hat Ibsen aus den Trollen der Märchen echte Menschen gemacht – als ob Trolle in uns stecken würden. Im fünften Akt trifft Peer Gynt den Trollkönig wieder und sagt: Ich brauche einen Beweis, dass ich ich selbst bin. Worauf der Troll antwortet: Du warst nie du selbst. Du warst immer ein Troll. Am Ende des 5. Aktes erkennt man also, was es bedeutet, ein Troll zu sein, denn Peer Gynt hat sich tatsächlich wie ein Troll verhalten: Er hat Sklavenhandel betrieben, in China gefälschte religiöse Statuen verkauft, eine Braut von ihrer Hochzeit gestohlen und sie dann im Wald abserviert, seine Geliebte im Haus zurückgelassen etc. All diese egozentrischen, völlig narzisstischen Taten, zeigen, dass er eine Störung hat, durch die er nur sich selbst sieht.

**RT** Das ist auch der Grund, warum im Irrenhaus alle vor Spiegeln stehen, sich ansehen und sich selbst darin reflektieren. Peer Gynt denkt, es gehe dort darum, man selbst zu sein, aber außerhalb von sich – also außer sich. Doch Begriffenfeldt berichtigt: Es geht darum, ganz radikal und unveränderbar nur man selbst zu sein und sonst nichts.

**YS** Aber um nochmal auf die Frage des Zeitsprungs zurückzukommen: Gemeinsam mit dem Ensemble haben wir uns gefragt, ob Peer Gynt ein Gewissen hat oder nicht – ich denke ja. Man kann dies in seinem Verhältnis zu seiner Mutter und zu Solvejg sehen. In dem Moment, in dem seine Mutter stirbt und er beschließt, aufzubrechen, ändert sich nicht nur Zeit und Ort, sondern auch seine Mentalität, weil er in gewisser Weise seinen Schatten hinter sich gelassen oder sich von den Fäden gelöst hat, die ihn nach unten gezogen haben. Durch diese Loslösung kann er viel zynischer werden.



*Heißt das, Peer Gynt entwickelt sich über die Jahre weiter, oder bleibt er eine Art „Monument der Unveränderbarkeit“?*

**YS** Peer Gynts Entwicklung ist eher wie die einer Schlange, die ihre alte Haut ablegt und darunter kommt eine neue zum Vorschein. Jedes Mal, wenn Peer in eine Sackgasse gerät und am Boden ist, schafft er es, wie der Phönix aus der Asche wieder aufzusteigen. Er erfindet sich jedes Mal neu und verschreibt sich komplett seinem neuen Ich. Gleichzeitig ist es eine Tragödie, weil er keine Lehren zieht aus dem, was ihm widerfährt.

**RT** Die Art, wie du den Zwiebelmonolog inszenierst, zeigt, dass eigentlich alle Schichten übereinander da sind. Es geht ums Sammeln, Addieren, nicht um Weiterentwicklung. Die Art, wie Michael Witte das spielt, ist sehr zynisch, verbittert und grausam. Am Ende will er nur seinen Arsch retten, er hat seine Lektion nicht gelernt, es gibt keine Erkenntnis.

*Warum sympathisieren wir mit einer solchen Figur?*

**RT** Ich glaube, wir sind alle bis zu einem gewissen Grad Peer, wir sind genauso vielschichtig. Und – wir identifizieren uns in dieser Produktion nicht mit einem Peer, sondern jede\*r hat die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Peers wiederzufinden.

**YS** Ich denke, hinter all den schrecklichen Taten, die Peer Gynt im Laufe seines Lebens begeht, steckt, dass er aus einem sehr elenden Umfeld kommt, mit einer sehr harten Familiengeschichte. Es ist schwer, sich nicht mit einem Außenseiter zu identifizieren, der davon träumt, sich aus ärmlichen Verhältnissen zu befreien. Wir können diesem Antihelden dadurch zwar nicht verzeihen, aber wir können ihn verstehen.

**RT** Und er ist ein Charmeur, ist charismatisch und witzig. Und er spricht Poesie!

*Der charmante Außenseiter verführt so manche Frau, darunter Solvejg, die alles für ihn aufgibt und dann ein Leben lang auf seine Rückkehr wartet... Wie geht Ihr mit so einer Frauenfigur um, die mehr Projektion als ein Mensch aus Fleisch und Blut zu sein scheint?*

**YS** Wir erleben die Welt durch Peers Augen und so manches mag auch so nur in seinem Kopf stattfinden. Als Solvejg in Peers Hütte einzieht, macht er aus ihr ein Gemälde: Sie wird zweidimensional, wie ein Schmetterling im Setzkasten, wie eine Statue.

**RT** Ihre letzte große Tat aus freien Stücken ist das Weglaufen von Zuhause. Dann unterwirft sie sich seinem Willen und wir erfahren nichts mehr über sie, wir sehen sie nur noch durch seine Augen.

**YS** Erst ganz am Ende des Stückes begegnet Peer Gynt ihr wieder. Bei Ibsen gibt es eine romantische Auflösung und damit eine Erlösung für Peer. Wir zeigen hingegen eher, was mit ihr in der Zwischenzeit hätte passiert sein können...

*Ihr deutet damit das Ende des Stücks auf sehr zeitgenössische, harte Weise um. Das bringt mich zu der Frage, wie ihr das Motiv der Welt- und Realitätsflucht in eurer Inszenierung darstellt...*

**YS** Peer Gynt versucht ständig, aus der schmerzhaften, harten und deprimierenden Realität in seine Fantasiewelt zu flüchten. Manchmal gelingt das durch die reine Vorstellungskraft – so wie wir das in der Szene erleben, wenn Peer in die Wolken schaut und sich in eine andere Realität träumt. Doch manchmal braucht man dafür Drogen, oder Alkohol oder was auch immer einen in einen euphorischen Rausch versetzt. Diese Medaille hat jedoch zwei Seiten, denn es kann wunderbar, aber zugleich auch völlig destruktiv sein. Peer flieht aber nicht nur vor der Welt, sondern auch vor sich selbst – er kann sich selbst nicht in die Augen schauen.

**RT** Ibsen stattet Peer Gynt mit einer großen Begabung aus – der des Geschichten-Erzählens. Man könnte sagen, das Geschichten-Erzählen ist sein TikTok. Dort kann er auftreten, seine Monologe halten und etwas sein, was er in der Realität nicht ist. Durch diese Begabung verzaubert er seine Mutter und uns und sogar sich selbst – so dass wir alle ihm glauben wollen.

*Das Interview führten Anna Gojer und Rüdiger Bering, Dramaturgie.*

### **3. WISSENSWERTES ÜBER HENRIK IBSEN**

**1828** Geboren im norwegischen Skien, als Sohn einer angesehenen Kaufmannsfamilie

**1848** Beginn einer Apothekerlehre, wodurch Ibsen Zugang zu zahlreichen Büchern erlangte und so den Zugang zur Lyrik und Dramen fand

**1850** Veröffentlichung seines ersten Theaterstückes CATALINA (welches vorerst nicht zur Aufführung kam)

**1852 – 1862** Arbeit für die Theater Bergen und Kristiania als Hausdichter, Beteiligung am Aufbau eines norwegischen Staatstheaters

**1858** Heirat mit Suzanne Thoresen (bekamen ein gemeinsames Kind)

**1866/67** Durchbruch mit den Werken BRAND und PEER GYNT

**1876** Uraufführung der von Edvard Krieger komponierten Musik zu PEER GYNT

Zu den wichtigsten Werken Ibsens zählen außerdem HEDDA GABLER, NORA ODER EIN PUPPENHEIM und DIE WILDENTE

**1906** Gestorben in Kristiania (heute Oslo)

Henrik Ibsen gilt heute als **Vater des modernen, realistischen Dramas**

## 4. ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

### 4.1 GESPRÄCHSANREGUNGEN

- Worum ging es in dem Stück? Was ist passiert? Wann spielte es?
- An welche Orte reist Peer Gynt?
- Peer Gynt ist im Stück „auf der Suche“ - aber wonach sucht er denn eigentlich an all diesen Orten?
- Welche Personen und Gestalten trifft Peer auf seinen Reisen?
- Welche Stereotypen werden von diesen Personen bedient?
- Welche Charaktereigenschaften hat Peer Gynt?
- War Peer Gynt für euch ein Sympathieträger? Stimmt ab und begründet.
- Sammelt Begriffe zum „Selbst-“ (zB Selbstdarstellung, Selbstbewusstsein, Selbstfindung, Selbsthass...). Welche dieser Begriffe waren in der Inszenierung zu erkennen?
- Was habt ihr auf der Bühne gesehen? Wie hat das Bühnenbild eure Wahrnehmung der Handlung beeinflusst?
- Gab es ein Bild, das euch besonders in Erinnerung geblieben ist?
- Wie hat der Einsatz von Musik und Toneffekten eure Wahrnehmung der Handlung beeinflusst?
- Peer Gynt nimmt im Laufe seines Lebens viele Rollen an (zB. Sohn, Unternehmer...) Welche Rollen übernehmt ihr im Alltag? Welche sind eher angenehm, welche unangenehm?
- Steckt in uns allen ein „Peer Gynt“? Inwiefern?
- Welche Fragen sind offengeblieben?

### 4.2 BIST DU TROLL ODER MENSCH?

Als Peer Gynt auf den Troll trifft, sieht dieser folgende Unterschiede in der Lebensphilosophie der Menschen und der Trolle:

So sagen die Menschen: **„Mensch, sei du selbst!“**  
Wohingegen die Trolle sagen: **„Troll, sei dir selbst genug!“**

- Was bedeutet es „man selbst“ zu sein?
- Was bedeutet es „sich selbst genug“ zu sein?
- Wo liegt der Unterschied dieser Aussagen?
- Welche dieser Aussagen empfindet ihr für euch selbst gerade als passend? Warum?

## 5. WEITERFÜHRENDE LINKS

Zur Handlung des Stücks: [Peer Gynt to go \(Ibsen in 10,75 Minuten\) - YouTube](#)

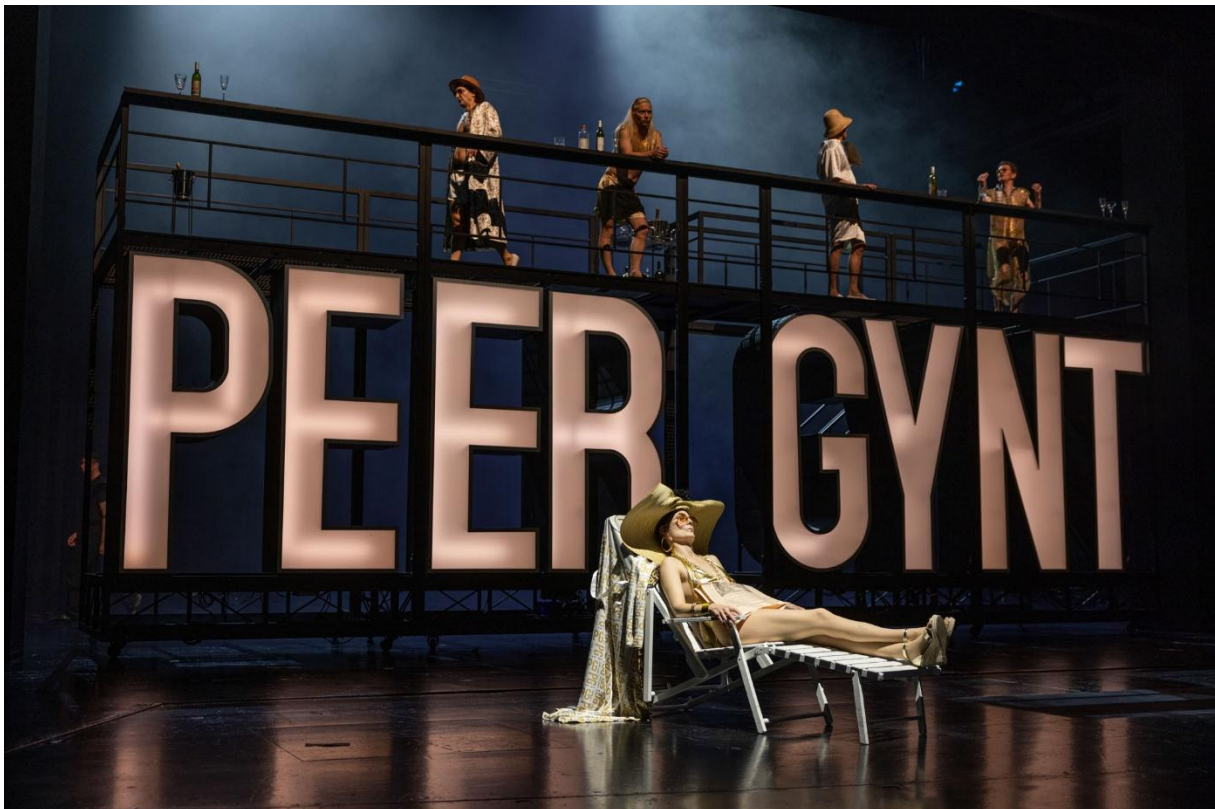
Regisseur Yair Sherman im Kurzinterview: [PEER GYNT-Regisseur Yair Sherman im Kurzinterview // Theater Freiburg](#)

Über Henrik Ibsen: [Klassiker der Weltliteratur: Henrik Ibsen - hier anschauen \(ardmediathek.de\)](#)

Stückeführung Webseite: [Peer Gynt - Theater Freiburg](#)

## 6. PROBENFOTOS

Die Bilder stammen aus den Endproben von PEER GYNT © 2024 Theater Freiburg  
// Fotos: Britt Schilling



PEER GYNT // Victor Calero, Anja Schweitzer, Martin Hohner, Martin Müller-Reisinger, Michael Witte



PEER GYNT // Martin Hohner



PEER GYNT // Holger Kunkel, Ensemble



PEER GYNT // Michael Witte, Henry Meyer



PEER GYNT // Klara Knümann, Michael Witte